

scheint. Für einen Herausgeber ist die Frage schwer zu beantworten, geradezu peinigend, wie er den Text herstellen soll. Ueberliefert sind die Rhythmen schlecht, sehr schlecht, aber wie viel kommt auf Rechnung der Dichter, wieviel auf die der Schreiber? Wo findet man einen Massstab, was erlaubt ist, was nicht? E. Dümmler hat noch die überarbeitete Hs. von Limoges möglichst ausgenutzt, v. Winterfeld N. A. XXV, 393 empfiehlt das Prinzip, an zweifelhaften Stellen die unorthographische (und regelwidrige) Form vorzuziehen. Das ist zweifellos in einem gewissen Grade richtig, aber doch mit Auswahl anzuwenden. Wenn z. B. 3 Hss. B V₁ P schreiben 'paupere', L dagegen 'paupero', so ist nicht einzusehen, warum in 3 Hss. der Fehler korrigiert und nur in einer Hs. die echte Form stehen geblieben sein soll. Die Schreiber waren doch denselben Schwächen unterworfen wie die Dichter. Und mag man auch sagen, B und P sind jüngere Hss., in denen bei steigender Bildung solche Fehler ausgemerzt werden, so wird man dies Prinzip auf die Veroneser Hs. nicht anwenden dürfen. Also wo finden wir einen Massstab? In einzelnen Fällen ergibt ihn die kritische Behandlung der Gedichte; über den Gebrauch der Präpositionen z. B. gewinnt man ziemliche Klarheit. Vielfach, vor allem auch in metrischen Fragen, steht man aber vor einem Rätsel. Da gibt nun L einen kleinen Fingerzeig. Die 12 Rhythmen, die in dieser Hs. stehen, sind nämlich ganz verschieden überliefert. Während einige von Ungeheuerlichkeiten strotzen — mehrere Beispiele sind ja gegeben worden —, sind andere bedeutend korrekter überliefert, sodass manche gute Lesart aus L gewonnen werden kann. So erkennt man wenigstens das eine, L ist im allgemeinen nicht schuld an der grossen Verderbnis, der Schreiber schrieb ab, was ihm unter die Finger kam; war es ein schlechter Text, so gab er den ebenso getreulich wieder wie einen guten. Ich zweifle deshalb auch daran, dass es der Schreiber von L war, der das eben besprochene Gedicht in Trimeter umsetzte. Für die Kritik gewinnt man so doch wenigstens die Erkenntnis, dass diese grossen Korruptelen noch vor L, also der Quelle noch näher, liegen, mithin der Verdacht, dass die Dichter die Schuld tragen, sich steigert.
